

Müller-Jahnke, Clara: Spätsommer am Strand (1882)

- 1 Da weht von Süd ein sanfter Hauch
2 aus sonnenlichten Tagen;
3 die goldbelaubten Aeste dehnt
4 der Ahorn voll Behagen.
5 Kein Vogelsang, – kein Blütenduft, –
6 die weiche, warme Sommerluft
7 säuselt in allen Hagen.
- 8 Nun schaun sich schier verwundert an
9 die schweigenden Zypressen;
10 es ist, als habe der flüchtige Lenz
11 sein Lebewohl vergessen
12 und ginge noch einmal über das Feld,
13 die blasse, sommermüde Welt
14 an seine Brust zu pressen.
- 15 Durch nackte Zweige schweift der Blick
16 auf graue Wellenpfade:
17 die weißen Wasser tummeln sich
18 am träumenden Gestade;
19 sie flüstern und raunen wie Liebesgruß,
20 sie kosen und spielen um deinen Fuß,
21 leuchten und locken zum Bade.

(Textopus: Spätsommer am Strand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47963>)